

Dieser Band der AI widmet sich vor allem der Tagung in Basel 2007 „Lasst Knochen sprechen - Archäo-Anthropologie heute“. An dieser Stelle möchten wir noch einmal ein ganz, ganz dickes Lob an die Organisatoren in Basel richten, allen voran Frau Tanya Uldin M.A. und Prof. Dr. Frank Siegmund und den hilfsbereiten Studenten die die Tagung mit allem Drumherum wirklich perfekt vorbereitet haben.

Die enge Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie hat uns dabei nicht nur ein hochspannendes Thema und absolut hochkarätige Vorträge beschert, sondern sie passt auch hervorragend in unsere aktuellen Bestrebungen zu einer vertieften Kooperation mit unseren Partnerverbänden in Deutschland. Das Thema der Tagung war einerseits topaktuell, wie die gerne gemachten Verweise auf die zahlreichen beliebten Fernsehserien mit Gerichtsmedizinern während der Tagungsvorträge eindrucksvoll belegten, und andererseits stand es auch ganz in der Tradition der deutschen Archäologie: Schließlich war der große Mediziner und Anthropologe Rudolf Virchow einer der Geburtshelfer der Archäologie in Deutschland. Eine Diskussion, die in ganz besonderem Maße mit dem Namen Virchows verbunden ist, nämlich über die wahre Natur des Neandertalers, ist bis zum heutigen Tage hochaktuell geblieben. Nach Antworten sucht man heute in der Genforschung und die Anthropologen haben uns Archäologen mit auf eine Reise in diese aufregenden Forschungen genommen.

Tradition und Aufbruch waren aber nicht nur das Thema der Tagung, sondern auch der Mitgliederversammlung in Basel, worüber in den letzten AI im Editorial bereits ausführlich berichtet wurde. Die dort bereits angesprochenen Themen wie Verbandsklagerecht und Kooperationen mit unseren Partnerverbänden in Deutschland haben den Vorstand der DGUF in den letzten Monaten ganz schön auf Trab gehalten. Ein klares, in die Zukunft gerichteten Signal hat der WSVA West- und Süddeutscher Verband für Altertumsforschung 2007 gesetzt: er folgte unserer Einladung und hielt seine Mitgliederversammlung 2007, auf der wichtige Beschlüsse fielen, im Rahmen unserer Basler Jahrestagung ab. In einem sehr konstruktiven Diskussionsprozess mit dem West- und Süddeutschen Altertumsverband, der Gesellschaft für Naturwissenschaftliche Archäologie und Archäometrie und dem Dachverband der Archäologischen Studierendenvertretungen ist unseres Erachtens ein wirklich wohl ausgewogener und guter Vertragsentwurf entstanden. Es wird weder eine neue Hierarchie noch eine neue Bürokratie geschaffen, sondern die Grundlage für eine fruchtbare Zusammenarbeit im Interesse der Archäologie gelegt. Alle Mitglieder der DGUF erhalten den Entwurf rechtzeitig vor der Tagung in Mannheim zugesandt und wir bitten Sie, uns Ihre Anmerkungen, Wünsche und Anregungen mitzuteilen, damit wir in Mannheim über diesen Vertrag in der Mitgliederversammlung abstimmen können. Wie Sie alle wissen, tagt die DGUF dieses Jahr im Rahmen des Deutschen Archäologenkongresses, der vom 14.-18. Mai in Mannheim stattfindet. Alle unsere Partnerverbände werden an dieser Tagung teilnehmen, womit sie ein ideales Forum für die Diskussion und den Austausch zwischen den Archäologen in Deutschland darstellt. Auch angesichts der wichtigen Entscheidungen, die zu treffen sind, würden wir uns freuen, wenn besonders viele Mitglieder der DGUF an dieser Tagung teilnehmen. Unser eigener Beitrag zur Tagung unter dem Titel: „Achterbahn Archäologie. Wie bekömmlich ist Malta?“ wird am Donnerstag, 15. Mai stattfinden. Anschließend an das Vortrags- und Diskussionsprogramm wird die Mitgliederversammlung der DGUF stattfinden.

Während diese Zeilen geschrieben werden, stehen in der Bundesrepublik weiterhin archäologische Studiengänge vor der Schließung, werden fortschreitend marginalisiert oder in ihrer Existenz von einem politisch gewollten Konkurrenzkampf um angeblich knappe öffentliche Mittel bedroht. Dies geschieht vor dem Hintergrund einer weltanschaulich geprägten Auseinandersetzung: Auf der einen Seite stehen wirtschaftsnahe Think-Tanks wie das Centrum für Hochschulentwicklung, die die Universitäten umgestalten wollen im Sinne einer Ideologie, nach der der Mensch nur da Mensch sei, wo er finanziell verwertbare Güter und Dienstleistungen produziere, und Konkurrenz zu Exzellenz führe. Auf der anderen Seite stehen Menschen, die zäh an der Vorstellung festhalten, nach der Kultur und die kritische Erforschung derselben maßgeblich zum Verstehen und Funktionieren einer modernen Gesellschaft beitragen. Wir Archäologen sind mehr denn je gefordert, uns in diesem Spannungsfeld zu positionieren, uns gemeinschaftlich zu organisieren und geeignete Verbündete um uns zu scharen. Die DGUF hofft, hierzu auch in Zukunft einen Beitrag leisten zu können.

Für den Vorstand der DGUF (im Februar 2008)



Gerhard Ermischer
Vorsitzender



Susanne Heun
Stellvertr. Vorsitzende



Thies Evers
Stellvertr. Vorsitzender